Redaktion und Verlag
von R. Hahn, Kirchplatz Nr. 3.
Druck der Graßmann'schen Buchdruckerei.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und
Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 133. Morgenblatt. Sonnabend, den 20. März 1869.

Deutschland.

□ **Berlin,** 19. März. Die Nachricht der „Neuen Freien Presse“, daß der preußische Gesandte in Wien, Frhr. v. Werther, seiner Dienerschaft vor seiner Abreise nach Berlin gekündigt habe, woraus das Blatt den Schluß zieht, daß Frhr. v. Werther nicht auf seinen Posten zurückkehren werde, ist nicht begründet. Von anderer Seite wird sogar gemeldet, daß sich Frhr. v. Werther für den Sommer eine Villa in der Nähe von Wien, in Baden, gemiethet habe. — Dem Bundesrath ist von Seiten des Bundespräsidiums eine Gesetzvorlage in Betreff der Aufhebung der Portofreiheit zugegangen. Es wird in derselben das Prinzip festgehalten, daß nur die Postsendungen in Bundesdienst-Angelegenheiten portofrei sein, alle übrigen Portofreiheiten aber aufgehoben werden sollen, soweit nicht besondere Gründe für eine Ausnahme vorliegen. Die Beibehaltung der Portofreiheit für Sendungen in Bundesdienstangelegenheiten ist damit motivirt, daß bei der Porto-Erhebung das Geld nur aus einer Kasse in die andere fließen würde. Dagegen ist die Aufhebung der Portofreiheit für die Sendungen in Dienstangelegenheiten der einzelnen Staaten für angemessen erachtet worden, weil diese Vergünstigung nicht gleichmäßig gewährt ist und daher nur einzelnen Staaten zu Gute kommt, der Bundeskasse aber zum Nachtheile gereicht. In Betreff der Stiftungen und Vereine wird bemerkt, daß die Vereine, die im Besitze dieser Begünstigung sind, eine Bevorzugung gegen diejenigen neuen Vereine genießen, denen diese Vergünstigung hätte versagt werden müssen. Für die Fürsten und ihre Familien bleibt die Portofreiheit bestehen, so wie sie auch für die Personen des Militärstandes und der Bundesmarine aufrecht erhalten bleibt. — Eine andere Vorlage, die dem Bundesrath von dem Bundespräsidium gemacht worden ist, bezieht sich auf die „Wilden“ in Rußland, worunter in Rußland eingewanderte Deutsche verstanden werden, die weder ihre frühere Staatsangehörigkeit aufrecht erhalten haben, noch andererseits in die Staatsangehörigkeit Rußlands eingetreten sind. Dieselben halten sich in Rußland mit einer Aufenthaltskarte auf, weil sie nicht naturalisirt werden können, da in Rußland der Grundsatz festgehalten wird, daß die Aufnahme in den russischen Staatsverband nur auf Grund der Entlassung aus dem früheren Unterthanenverhältniß stattfinden kann. Um in diese Verhältnisse Klarheit zu bringen, hat der Bundesgesandte in Petersburg das folgende Auskunftsmittel, auf das auch früher schon der sächsische Gesandte hingewiesen hat, vorgeschlagen: Wenn sich ein Wilder zur Eintragung in die Konsulats-Matrikel meldet, soll er vom Konsul über seine Verhältnisse zu Protokoll vernommen werden und das Protokoll dann dem Bundesgesandten mitgetheilt werden. Hat sich Letzterer daraus überzeugt, daß der Betreffende nicht als Unterthan des norddeutschen Bundes betrachtet werden kann, so wird die Thatsache durch eine Erklärung festgestellt und diese Erklärung als eine Entlassungs-Urkunde angesehen, so daß der Naturalisirung solcher Individuen in Rußland dann weiter keine Schwierigkeiten entgegenstehen. Das Bundespräsidium hat an den Bundesrath den Antrag gestellt, sich mit diesem Verfahren einverstanden zu erklären. — Bekanntlich ist eine Reaktivirung der 1860 gegründeten statistischen Central-Kommission in Anregung gebracht worden. Auf einen Beschluß des Staatsministeriums wird diese Kommission jetzt in der That unter Heranziehung eines Kommissarius als Vertreter des Bundes wieder in Thätigkeit treten, um eine Einheit in den statistischen Aufnahmen herbeizuführen. Es wird damit einem vorhandenen Bedürfniß entsprochen, insofern die statistischen Vermittelungen bisher in den verschiedenen Ressorts von verschiedenen Gesichtspunkten und ohne Berücksichtigung der anderweit leitenden Grundsätze ausgeführt worden sind.

Berlin, 19. März. Am Mittwoch Nachmittag fand im Sitzungssaale des Hauptdepots der Feuerwehr die erste Generalversammlung der „Königin-Augusta-Stiftung für die Berliner Feuerwehr“ statt. Herr Bürgermeister Hedemann, welcher den Vorsitz führte, eröffnete die Sitzung mit der Erstattung des Rechenschaftsberichts pro 1867/68, hauptsächlich Bezug nehmend auf den gedruckt vorliegenden Bericht, dessen wesentlichste Momente wir bereits mittheilten. Bei der darauf folgenden Ergänzungswahl des Kuratoriums wurden die ausscheidenden Mitglieder wiedergewählt und an Stelle des verstorbenen Herrn Generallieutenants v. Oelrichs der Kommerzienrath Herr Bergmann ernannt. Demnächst brachte der Vorsitzende folgendes soeben eingegangene Allerhöchste Schreiben Ihrer Majestät der Königin Augusta zur Verlesung: „Das günstige Ergebniß des ersten Rechenschaftsberichtes der Stiftung für den Pensionsfond der Berliner Feuerwehr veranlaßt Mich, dem Kuratorium Meine Anerkennung für seine gute Verwaltung und zugleich Meine Freude über den Erfolg seiner Bemühungen zu Gunsten eines Instituts auszudrücken, dessen Ruf sich weit über die Grenzen Berlins hinaus verbreitet hat und dessen musterhafte Einrichtung überall Bewunderung und Nachahmung findet. — Die Leistungen dieses Korps und die vielen Beispiele von Todesmuth und Opferfreudigkeit, welche dasselbe giebt, müssen die allgemeine Theilnahme erwecken, so daß wohl zu hoffen steht, daß seine bisher noch unzulängliche Pensionskasse anwachsen wird. Einstweilen gilt es, den Mannschaften, die ihren Beruf treu erfüllen, die Anerkennung zu beweisen, welche ihrem Verdienste entspricht. In diesem Sinne habe ich heute unter denjenigen Feuerwehrleuten, die sich während des letzten Verwaltungsjahres der Stiftung am meisten ausgezeichnet haben, oder in ihrem Dienste verwundet worden sind, Belohnungen vertheilt. Ich benachrichtige hiervon das Kuratorium, mit der Bitte, die Namen dieser Männer in der heutigen ersten Generalversammlung nach beifolgender Liste zu verlesen und demnächst auch bekannt zu machen. Berlin, den 17. März 1869. gez. Augusta.“ — Die Namen der oben erwähnten Mannschaften und die Ursache ihrer Auszeichnung sind folgende: Brandmeister Kramer, Betheiligung bei der Rettung eines Menschenlebens aus Feuersgefahr bei eigner Lebensgefahr; Ober-Feuermann Bartusch, Rettung eines Kindes aus Feuersgefahr bei eigner Lebensgefahr; Ober-Feuermann Oehme, die Feuermänner Dummert, Neugebauer und Kustan, sämmtlich wegen Betheiligung bei der Rettung eines Menschenlebens aus Feuersgefahr; Ober-Feuermann Beyer, Bruch des Kreuzbeines und Rückenmarkserschütterung, beim Brande der Beermann'schen Fabrik aus der ersten Etage in's Erdgeschoß durchgebrochen; Feuermann Kujahn, Bruch des rechten Oberschenkels und des Nasenbeines infolge eines Sturzes von der Hakenleiter.

Roisdorf bei Bonn, 17. März. Heute früh wurde hier und im benachbarten Bornheim eine heftige aber kurze Erderschütterung verspürt. Richtung von Südwest nach Nordost. Himmel trübe, Horizont röthlich-schwarz-grau, Wind schwach W. Barometer $27_{,6}$. Die Erschütterung war so stark, wie alte Leute sich nicht einer ähnlichen entsinnen können, und soll in Folge dessen hier im Dorf ein Stall eingestürzt sein. Alles flüchtete aus den Gebäuden ins Freie und Abergläubische verkündeten den Weltuntergang.

Kassel, 16. März. Heute hat im Fürstenthum Waldeck die Wahl eines Reichstags-Abgeordneten an Stelle des verstorbenen Präsidenten Lette stattgefunden. Nach der „H. M. Z.“ fielen von 3659 abgegebenen Stimmen 2069 auf Herrn Dr. Wehrenpfennig zu Berlin und 1543 auf Herrn Assessor Orth zu Helmstädt.

Oldenburg, 15. März. Die Mittheilungen, welche über das Befinden der in Nizza verweilenden Prinzen eingehen, lauten durchaus befriedigend; die asthmatischen Beschwerden des älteren sind gehoben. Zu Ende April wird Se. K. H. der Großherzog, der am Sonnabend nach Italien abgereist ist, die Prinzen hieher zurückbringen.

Braunschweig, 13. März. Der Pastor ad St. Michael und Rüningen hier, Herr Jeep, ist von dem preußischen Ministerium des Kultus zu Berlin zum Prediger der preußischen Gesandtschaft zu Rom ernannt.

— Der achtzehnjährige Erbprinz Bernhard von Meiningen, der nächste Ostern die Universität Heidelberg besuchen wird, hat bereits ein Bühnenstück unter dem Titel „Kaiser Heinrich V., Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Bernhard“ verfaßt. Dieses erschien vor Kurzem im Druck, aber nicht im Buchhandel.

Leipzig, 17. März. Endlich scheint man auch in den offiziellen Kreisen zu Dresden zu der Einsicht gekommen zu sein, daß dem tollen Gebahren des „Bulletin international“ nicht länger freien Lauf gelassen werden könne. Wenn es immerhin richtig ist, daß eine so ausschweifende Presse der von ihr angefochtenen Sache mehr nützt als schadet, so existirt doch auf der andern Seite das Gesetz, welchem alle unterworfen sind. Deshalb haben viele den Kopf geschüttelt, wenn sie Tag für Tag in den Spalten jenes Blattes die strafbarsten Angriffe gegen den norddeutschen Bund und dessen Schirmherrn lesen mußten, und unwillkürlich mag in dem einen oder andern die Frage entstanden sein: Sollte wirklich die sächsische Regierung solche Intentionen begünstigen? Der neueste Schritt trägt zur Beseitigung aller dieser häßlichen Zweifel bei, denn es ist von der Staatsanwaltschaft gegen den eben nicht vortheilhaft bekannten, von „Hitzinger Judas-Groschen“ lebenden Redakteur des „Bulletin international“, Dr. Otto Walster, die Anklage wegen „Hochverraths gegen den norddeutschen Bund“ erhoben worden, nachdem zu der weiteren Ausdehnung auf „Majestätsbeleidigung“ die Genehmigung des Königs von Preußen verweigert wurde. Dieser jedenfalls interessante Preßprozeß wird vor das Geschworenengericht gelangen. — Der Lassallianer, Reichstagskandidat Mende, hat in dem Freiberger Wahlbezirke zum Zwecke seiner Wahl eine ebenso fieberhafte als komische Thätigkeit entwickelt. In einer Arbeiterversammlung zu Freiberg schilderte er die Operation des „Staatspumps“ von 100 Millionen, welche allein die Lage der arbeitenden Klasse ändern könne. Erheiternde Reden würde der Reichstag gewiß zu hören bekommen, wenn es Mende gelänge, in denselben gewählt zu werden.

München, 16. März. Dem Vernehmen nach wird die Liquidations-Kommission Sonntag den 4. April in München zusammentreten; ihre Sitzungen sollen im Hotel des Ministeriums des Auswärtigen gehalten werden. Baiern wird dabei wahrscheinlich durch Ministerialrath Baron v. Völderndorff, den General-verwaltungs-Direktor Feinaigel und den Oberst-Lieutenant Fries vertreten sein.

Ausland.

Wien, 17. März. Bei namentlicher Abstimmung wurde heute im Abgeordnetenhause in dritter Lesung das Landwehrgesetz mit 75 gegen 61 Stimmen angenommen. Die Abstimmung charakterisirte weiter die Situation, welche seit der ersten Wehrgesetzdebatte im Abgeordnetenhause sich immer bestimmter herausbildet. Die Partei, welche für das Gesetz stimmte, bestand zum größten Theil aus den böhmischen und mährischen Abgeordneten, dann dem Centrum, kurz aus dem nach dem Ausscheiden der liberalen Mitglieder noch zusammengehaltenen Regierungsklub der Linken, in dem in letzter Zeit außer dem Abg. Frhrn. v. Pratobevera und Dr. Banhans, auch Baron Tinti, der einstige Chef des Union-Klubs, von besonderem Einflusse zu sein scheint. Die Opposition gegen das Gesetz war ziemlich eigenthümlich zusammengesetzt. Sie bestand aus der Rechbauer'schen liberalen Partei, welche die meisten steirischen, kärntnischen, ober- und niederösterreichischen Abgeordneten (mit besonderer Ausnahme Kuranda's und Schindler's) umfaßt, dann aus mehreren centralistischen Anhängern des Abgeordneten Skene und endlich aus den Polen und Slovenen. Die Debatte, welche heute über die Paragraphe 9 bis 35 geführt wurde, war zum Theil recht lebhaft, stand aber in gar keiner Verbindung mit dem Gesetze selbst.

— Im Herrenhause gelangte heute das Gesetz über die Einhebung der Steuern von den Eisenbahnunternehmungen zur Verhandlung. Der Ausschußantrag auf Uebergang zur Tagesordnung blieb ohne Vertheidigung, die einflußreichsten Mitglieder und die Regierung erklärten sich gegen denselben. Und so wurde denn beschlossen, die Kommission mit der neuerlichen Berathung des Gesetzes zu beauftragen.

— Nahezu eine Zweidrittel-Majorität prognostizirten die deakistischen Blätter der eigenen Partei für den kommenden Reichstag, indem sie ihm von den 109 Sitzen Ungarns, Siebenbürgens und Fiume's — denn die Ablegaten des Agramer Landtages werden bekanntlich nur bei den Verhandlungen engumgrenzter gemeinsamer Angelegenheiten in dem Pesther Museumssaale erscheinen — 263 vindiziren. Ganz über allem Zweifel erhaben ist jedoch diese Berechnung noch nicht, da die Zahl der sicheren Kandidaturen für die Deakisten nur 209 gegen 107 der Linken beträgt; den Ausschlag für das Wahlresultat also muß die Vertheilung der 93 zweifelhaften Wahlen geben.

— Der Minister ohne Portefeuille, Herr Dr. Berger, hat nach mehrtägigem Leiden, das ihn zwang, das Zimmer zu hüten, wieder sein Bureau besucht. Leider soll jedoch dieser Anfall nicht ohne bedenkliche Folgen für seinen Gesundheitszustand geblieben sein. Sektions-Chef v. Hoffmann hat bereits auf kurze Zeit das Bett verlassen können.

— Ein furchtbarer Wahlerzeß wird aus Alistal im szerdahelyer Wahlbezirke des Preßburger Komitates gemeldet. Ein 37jähriger Mann, Vater von fünf Kindern, erhielt einen Schlag auf den Kopf durch den er auf der Stelle todt blieb; an 20 Personen liegen bewußlos darnieder, von denen 3 oder mehr vielleicht nicht mit dem Leben davonkommen werden.

Wien, 18. März. Das Herrenhaus hat das Budget und das Finanzgesetz für 1869 unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen.

Aus **Pesth,** 17. März, wird dem „Wiener Fr.-Bl.“ telegraphirt: Soeben kommen über die Kettenbrücke aus vier umliegenden Ortschaften etwa tausend Nyary'sche Wähler mit drei Musikbanden und mit Fahnen, sie fahren mit Dampfschiffen nach Raczkeve zur morgen stattfindenden Wahl. Der Gegenkandidat Graf Edmund Szecsenyi ist heute zurückgetreten. Sämmtliche bäuerliche Wähler waren mit Weinfäßchen versehen.

Brüssel, 17. März. Gestern fand ein Ministerrath statt zur Berathung der von Herrn de Laguerronière überbrachten Vorschläge. Wie die „Independance“ erfährt, ist man über einige Punkte bereits einig; das Zusammentreten einer Kommission ist im Prinzipe entschieden und diese Kommission wird nach den Wünschen der französischen Regierung in Paris tagen. Die belgische Regierung schlägt vor, dieser Kommission die internationalen Tarife vorzulegen, um der französischen Gesellschaft die Vortheile zu sichern, welche aus dem direkten Betrieb der Luxemburger und Lüttich-Limburger Bahnen erwachsen wären. Die französische Regierung findet diese Vorschläge zu beschränkt; sie verlangt, daß die Kommission sich mit allen ökonomischen Fragen beschäftige, welche die beiden Länder angehen, einschließlich der Konventionen über die Eisenbahnen. Man hofft einen Ausgleich der bis jetzt noch sehr aus einander gehenden Ansichten, und die „Independance“ meint, daß noch in dieser Woche Alles geordnet sein werde.

Haag, 17. März. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer antwortete der Minister des Auswärtigen auf eine Interpellation des Herrn Insinger, die Regierung habe keinen Vertrag zwischen einer niederländischen Eisenbahn-Gesellschaft und einer französischen bezüglich auf eine Verbindung von Eisenbahnen gut geheißen, sie behalte sich ihre Aktionsfreiheit vor und werde vorkommenden Falles die Sanktion der Kammer verlangen.

Paris, 17. März. Belgien willigt in den französischen Vorschlag ein, und die Kommission soll in folgender Weise zusammengesetzt werden: Der Handels- und Ackerbau-Minister wird den Vorsitz führen; Meurand, Direktor der Handelsangelegenheiten im Ministerium des Auswärtigen, und die Ministerial- und Staatsräthe Ozenne, Franqueville und Barbier werden dem Minister beistehen. Belgischerseits werden der Handelsminister, der Fürst Chimay und Herr Fassiaux, General-Direktor der Eisenbahnen, auserlesen sein, die Unterhandlungen zu leiten. Man glaubt nicht, daß es zur einfachen Genehmigung des Vertrages kommt; dagegen wäre es nicht unmöglich, daß weitergehende Zollvereinbarungen zu Stande kämen.

— Also die französische Regierung hat gegen Belgien „ihre Ansprüche aufrecht erhalten“! Das Organ Laguerronière's, die „France“, meldet es mit dem Zusatze: „Mit Ungeduld erwarten wir die Entscheidung der belgischen Regierung und hoffen, daß sie den wohlverstandenen Interessen beider Länder gemäß ausfallen werde.“ Die belgische Regierung, sollte man meinen, hätte doch wohl nur in einer inneren Angelegenheit ihr eigenes Interesse im Auge zu behalten. Indeß auch wir sind auf die Entscheidung gespannt, denn sie dürfte ebenso ein Symptom für Belgiens Zukunft werden, wie für das napoleonische Kaiserthum die Entscheidung für oder wider das „parlamentarische System“, vor dem der Hof sich so maßlos zu fürchten scheint. Der Parlamentarismus, sagt man dort, sei mit der kaiserlichen Verfassung unverträglich, der Parlamentarismus sei die Allmacht der Volksvertretung, die Verantwortlichkeit der Minister. Der Hof hat übrigens absonderliche Ideen, wie der Parlamentarismus zu einem zahmen bonapartistischen Kammerdiener herabgedrückt werden könne. Der echte Parlamentarismus besteht darin, daß der Kaiser als höchster Ausdruck der Volkssouveränetät regiert und gouvernirt und allein verantwortlich ist; daß aber das Land eine Kammer wählt, die dem Kaiser des Landes „beständige Wünsche und bewegliche Bedürfnisse kund geben“. Da dies schon jetzt der Fall ist, so — besitzt Frankreich bereits den echten Parlamentarismus, und es kommt nur darauf an, daß die Landesvertreter sich verständig und bescheidentlich durch die unverantwortlichen Allmächtigen abfinden!

Paris, 17. März. Das Tagesgespräch bildet heute die schreckliche Explosion, welche gestern Nachmittag in dem Laboratorium der chemischen Fabrik des Herrn Pelletier an der Ecke des Platzes und der Straße der Sorbonne stattfand. Gegen 4 Uhr ertönte plötzlich ein furchtbarer Schlag, der eine halbe Stunde im Umkreise gehört wurde. Zugleich erzitterte der Boden, als wenn ein Erdbeben stattfände, alle Fensterscheiben des Platzes, darunter die gemalten Glasfenster der Sorbonne und die des dem Sorbonne-Platze gegenüber liegenden Gymnasium St. Louis, wurden zerschmettert, die Personen in den Häusern theilweise zu Boden geworfen und von den Glasscherben und den Trümmern von Möbeln u. dergl. verwundet. Ueberall ertönte Hülfegeschrei, und die, welche nicht zu stark verwundet waren, stürzten auf den Platz hinaus. Derselbe bot einen gräßlichen Anblick dar. Ein großer Theil desselben war mit Theilen von menschlichen Leichen, mit Blut und Gehirn und mit Trümmern von Möbeln u. dergl. bedeckt. Der untere Stock des Hauses von Pelletier selbst stand in Flammen, während die Bewohner der oberen Stockwerke, die nicht flüchten konnten, da die Treppe brannte, die Lüfte mit Angstgeschrei erfüllten. Ein Theil derselben suchte sich dadurch zu retten, daß sie von den oberen in die unteren Stockwerke herabkletterten, während einige aus den oberen Stockwerken sich mit Leintüchern auf die Straße herabließen. Ein bekannter Schauspieler stürzte sich vom dritten Stock herab, kam aber glücklicher Weise mit starken Quetschungen davon. Hülfe war jedoch schnell da. Ehe zehn Minuten vergangen waren, kam die Feuerwehrmannschaft mit vier Spritzen, und zugleich hatte man aus der nahen deutschen Turn-Anstalt Leitern herbeigeholt, vermittelst welcher man die Leute der oberen Stockwerke rettete. Gegen 5 Uhr war man Herr des Feuers. Die Spritzen arbeiteten aber noch mehrere Stunden, um die Keller des Magazins sicher zu stellen und neue Explosionen zu verhindern. Die Explosion war dadurch

entstanden, daß ein Krug mit 50 Pfund Soda-Pikrat durch die Unvorsichtigkeit eines Kommis in Brand gerieth. Dieser Kommis befindet sich unter den Opfern. Seine Leiche wurde von der Gewalt der Explosion so zu sagen zertrümmert und die einzelnen Theile derselben über den Platz hingeschleudert. Der Kassirer des Hauses und ein Chemiker, der bei Pelletier arbeitete, hatten das nämliche Schicksal. Ihre Ueberreste wurden theilweise auf den Platz, theilweise in die gegenüberliegenden Häuser geschleudert. Ein Student, der im Augenblicke der Explosion im dritten Stocke des gegenüberliegenden Hauses arbeitete, wurde ganz mit Gehirn überschüttet; einer Frau im nämlichen Hause passirte dasselbe; zugleich schlug ein Stück Holz durch das Fenster und bohrte sich tief in die Mauer ein. Außer den drei oben erwähnten Personen sind noch der junge Pelletier und ein anderer Angestellter Pelletier's, die sich wahrscheinlich im Keller befanden, zu Grunde gegangen; doch konnte man ihre Leichen bis jetzt noch nicht auffinden. Einem jungen Menschen, der im Augenblicke der Explosion an dem Hause vorüberging, wurde der Kopf weggerissen, der übrige Theil seines Körpers gegen eine Bank geschleudert und er dann noch weiter fortgerissen. Derselbe war furchtbar verstümmelt. Von dem Kopfe war nur noch die untere Kinnlade übrig, die am Halse baumelte. Es war ein gräßlicher Anblick. Die Zahl der Todten kennt man noch nicht genau; man glaubt jedoch, daß es im Ganzen sechs bis sieben sind. Ueber die Zahl der Verwundeten weiß man noch nichts Zuverlässiges. Eine große Anzahl Personen erhielten leichtere Verwundungen, aber einige wurden auf furchtbare Weise verstümmelt, und man zweifelt an ihrem Aufkommen. So der Concierge des Hauses Pelletier, der mit großer Gewalt gegen eine Wand geschleudert wurde, und ein Weinwirth und seine Frau, die neben dem Hause Pelletier ihr Etablissement haben, wurden beide gräßlich verstümmelt, und einem Manne, der sich gerade bei einer Wäscherin befand, wurde die Nase weggerissen. Die Verwundeten wurden sofort in die benachbarten Apotheken gebracht, wo ihnen die ärztliche Hülfe zu Theil ward. Unter denselben befinden sich mehrere Studenten. Pelletier selbst befand sich während der Explosion in einem anderen Theile seines Hauses und wurde nur durch ein Stück Glas an der Wange verwundet. Seine Frau, die erst vor sechs Monaten ihre Tochter verloren, ist vor Schmerz über den Tod ihres Sohnes wahnsinnig geworden. Der Sorbonne-Platz bot während des Abends und der Nacht einen düsteren Anblick dar. Ganz unbeleuchtet, da man sofort alle Gasleitungen abgeschnitten, war er dem Publikum abgesperrt, das sich in dichten Haufen auf dem Boulevard St. Michel befand und ängstliche Nachfragen anstellte. Der Platz selbst war mit Trümmern von Möbeln, Stückchen von Leichen und Blut bedeckt. Alle Häuser desselben waren verlassen; die Bewohner hatten sie geräumt, da man nicht sicher war, ob noch weitere Explosionen stattfinden würden.

Zwischen 1 und 2 Uhr Nachts, als ich mich zum letzten Male nach dem Sorbonne-Platze begab, war die dort versammelte Menge noch übergroß. In dem Hause Pelletier selbst wurde noch immer gearbeitet. Man suchte nämlich nach der Leiche des Sohnes. Die Gewalt der Explosion war, wie schon gesagt, eine furchtbare. Die Trümmer des Pelletier'schen Magazins wurden mit so ungeheurer Macht nach allen Seiten hin geschleudert, daß sie selbst das Gymnasium St. Louis, obgleich es 80 bis 100 Meter davon entfernt liegt, an vielen Stellen durchlöcherten. Der Stoß erschütterte das Haus Pelletier, sowohl wie alle Gebäude des Platzes in ihren Fundamenten. Die Leichen selbst waren alle entsetzlich zerstümmelt. Eine derselben ging, als man sie hinwegbringen wollte, vollständig aus einander und man mußte sie stückweise auf die Tragbahre legen. Es war unmöglich, dieselbe zu erkennen. Die Decken des Magazins des Hauses Pelletier brachen ein; eine Frau, die sich oben befand, stürzte hinab, scheint aber gerettet worden zu sein. Die Explosion hatte zuerst das ganze Viertel in panischen Schrecken versetzt, aber bald ermannte man sich und ein großer Theil der Bevölkerung gab Beweise von größter Aufopferung. Ein Glück war es, daß die Explosion nicht etwas früher oder später stattfand. Einige Minuten vor derselben hatten nämlich die Studenten die Sarbonne verlassen und kurz darauf schlug die Stunde, wo die Schüler des Gymnasiums St. Louis sich nach Hause zu begeben pflegen.

Unter den Todten befindet sich auch ein Lumpensammler, der gerade über den Platz ging und dessen Leben ein gegen ihn geschleudertes Holz ein Ende machte. Die Zahl der Personen, die leichte Verwundungen im Gesicht ꝛc. erhalten haben, soll nahe an 50 bis 60 betragen.

Newyork, 3. März. In Erwartung dessen, was der morgende Tag bringen wird, giebt es heute nur wenig Thatsächliches, worüber wir uns verbreiten könnten. Ueber die Absichten des Präsidenten Grant können wir, so weit es Persönlichkeiten betrifft, nichts mittheilen, denn sein Geheimniß hat er, wie argen Versuchungen er auch unterworfen wurde, treu bewahrt. — Durch seine Schweigsamkeit hat Grant eine Gewalt erlangt, wie kein früherer sie besessen, bevor er noch sein Amt angetreten. Früher hat man sich oft darüber geärgert, jetzt billigt man seine Politik. Niemand glaubt mehr, daß er schweige, weil er nichts zu sagen wisse, denn man weiß längst, daß er schlau ist, wie der vielerfahrene Odysseus. Was er sagt, ist voll von Kern und gesundem Sinne; was er thut, ist vom rechten Schlage. Es läßt sich erwarten, daß jetzt ein neuer Geist und ein neues System in die ganze Verwaltung kommt. Grant ist als Soldat kein Pedant, aber ein strenger Disziplinär, und strenge Disziplin wird er auch in allen Zweigen der Administration, namentlich aber im Steuerwesen, zur Geltung bringen. Darum ist es sein Entschluß, auf dem ihm selbst innewohnenden persönlichen Einfluß zum großen Theil zu verzichten, um den seiner Untergebenen zu vergrößern. Seinen Departementschef wird er die Wahl der Subalternen überlassen, sie aber dann auch für die Wirksamkeit und das Verhalten derselben streng verantwortlich machen. Er übergiebt ihnen unbedingte Disziplinargewalt, um volle Rechenschaft über Alles, was mit ihrem Departement zusammenhängt, von ihnen fordern zu können. Auf unzweideutige Weise hat er seinen Entschluß ausgesprochen, ohne Anstand Den wieder abzusetzen, welcher seine Erwartungen nicht befriedige. So wird das System in die Sache kommen, an welchem jetzt ein so empfindlicher Mangel herrscht, der Untergebene wird Respekt bekommen vor seinem Obern, und man wird wissen, an wen man sich zu halten hat.

— Von den Ebenen ist die Kunde vom Ausbruch neuer Feindseligkeiten eingelaufen. Am hitzigsten scheint der Krieg in Arizona geführt zu werden, wo kürzlich mehrere ernste Scharmützel stattgefunden haben. Die Apaches-Indianer zeigen sich als besonders unruhig. Little Raven und 300 Arapahces haben sich den Behörden gestellt.

— Der Körper des Kapitäns Würz, des berüchtigten Gefangen-Aufsehers von Anderson, ist seinem Vertheidiger, Herrn Schade, ausgeliefert worden, und letzterer hat beim Präsidenten auch die Herausgabe des Kopfes des Hingerichteten nachgesucht, welcher gegenwärtig im Besitz des ärztlichen Departements sich befindet.

— Wegen großen Schneefalls sind seit dem 12. Februar in San Francisco weder Züge über die Pacific-Eisenbahn eingetroffen, noch solche von da abgegangen. Die letzten Ueberland-Nachrichten von Newyork, welche in San Francisco empfangen wurden, reichen bis zum 6. Februar.

Pommern.

Stettin, 19. März. In der heutigen Frühjahrs-General-Versammlung der „Pomm. ökonomischen Gesellschaft", in welcher der Vorsitzende, Hr. v. Hagen-Premslaff einen längeren Bericht des Haupt-Direktoriums über die allgemeinen Angelegenheiten der Gesellschaft erstattete, wurde von demselben mitgetheilt, daß die Anträge des Massower Vereins wegen Statutenänderung gefallen seien, weil die dazu erforderliche Majorität nicht erreicht sei. Von den auf der Tagesordnung befindlichen 24 Fragen kamen nur vier zur Debatte und wurde hinsichtlich der zweiten und dritten Frage, welche die Erhöhung der Branntweinsteuer ꝛc. betraf, der Beschluß gefaßt, gegen die Erhöhung beim Bundeskanzler und beim Reichstage zu petitioniren. Der mit der Abfassung der Petition beauftragte Vorsitzende ersuchte noch verschiedene Vereinsmitglieder, ihm hierbei zu assistiren, um schon in der morgenden Versammlung den Wortlaut vortragen zu können. — Den vollständigen Bericht über die Sitzung bringen wir in der nächsten Nummer.

— Am nächsten Dienstag wird hier die Kunstausstellung im Lokale der Turnhalle, Neustadt, Neue Wallstraße 3, eröffnet.

— In dem heute vor dem Königlichen Hauptsteueramte angestandenen Termine zur Verpachtung des Rechtes zur Erhebung der Brückenaufzugsgelder der Langen- und Parnitzbrücke auf einen dreijährigen Zeitraum vom 1. Juni d. J. ab ist, wie wir hören, der Handelsmann Struck mit einem Gebote von pro anno 402 Thlr. Meistbietender geblieben.

— Das Königliche Kriegs-Ministerium hat die Truppenkommandos und Behörden wiederholt dazu veranlaßt, durch fortgesetzte Recherchen zur Ermittelung der bis jetzt noch unbekannt gebliebenen Erben von Nachlaßsachen während des Feldzuges 1866 verstorbenen Militärs, beitragen zu wollen. Das Verzeichniß der betreffenden Gegenstände befindet sich nach Auflösung der damaligen Generalkriegskasse, zu Händen der Generalmilitärkasse in Berlin.

— Der Herr Handelsminister hat sich über Annahme, Ausbildung und Anstellung von Civil-Supernumerarien im Staats-Eisenbahndienste ausgesprochen und dabei hervorgehoben, daß zum Civil-Supernumerariat „regelmäßig" nur solche Aspiranten zugelassen werden, welche ein Zeugniß der Reife für Prima eines Gymnasiums oder einer Realschule I. Ordnung beibringen, ferner den Supernumerarien für ihre Beschäftigung als solche während der vorgeschriebenen dreijährigen Zeit kein Entgelt (Diäten oder Gehalt) gewährt werden darf. Wer sich also nicht drei Jahre ohne Gehalt und Diäten erhalten kann, darf als Civil-Supernumerar nicht angenommen werden.

Vermischtes.

— Sonntags ereignete sich im Bürgerspitale zu Temesvar, wie die „Tem. Ztg." berichtet, der höchst interessante Fall, daß ein Mann 15 Minuten, nachdem er seinen Geist ausgehaucht, durch eine an ihm ausgeführte Operation dem Leben wieder zurückgegeben wurde. Von betreffender kompetenter Stelle berichtet man zur Aufklärung des Falles: Ein in Folge von Kehlkopf-Entzündung an Verengung der Kehle leidender Mann kam Sonntag, 9 Uhr Morgens, in das Spital. Nach vorgenommener Untersuchung wurde der Kehlschnitt als nothwendig erachtet und der Kranke auch hievon verständigt. Die Operation sollte um 4 Uhr Nachmittags geschehen, bis dahin sollten aber alle möglichen Mittel, wie Einathmungen, Brechmittel u. s. w. versucht werden. Bei der Inspizirung des Kranken um halb 1 Uhr jedoch erstickte derselbe vor den Augen des Herrn Dr. Becsi, der sich nicht lange besinnend, alsogleich an dem Todten den Kehlschnitt vornahm; durch die sogleiche Zuführung von Sauerstoff war der Wiederbelebungsprozeß beendigt, so daß der um halb 1 Uhr Gestorbene um 1 Uhr wieder am Leben war, also gewissermaßen vom Tode auferstanden.

— Am 10. März starb in Antwerpen der gewiß bei vielen ehemaligen Studirenden der Hochschule Bonn im Andenken fortlebende Herr Joseph Segers, welcher während eines Zeitraumes von ungefähr dreißig Jahren an der genannten Universität als Fechtmeister fungirte und im Auftrage der Regierung die an den höheren Lehranstalten der Rheinprovinz eingerichteten Turnschulen zu heben suchte. Der Verstorbene ist auch Verfasser eines Buches über die Fechtkunst. Er war allgemein geachtet und beliebt.

— Nach Privatbriefen aus Toulouse herrscht in dieser Stadt eine gewisse Aufregung. Am 11. März brachen nämlich im dortigen Lyceum Unruhen aus. Ein Schüler, der ausgewiesen worden war, weil er eine Flasche zerbrochen, gab den Anlaß dazu. Seine Mitschüler ergriffen nämlich Partei für ihn, zerbrachen ebenfalls Flaschen, und als der Rektor einschritt, gingen sie zur offenen Revolte über, zerschlugen alle Gegenstände, welche ihnen unter die Hand kamen, und sangen die Marseillaise. Die „Ecole préparatoire" betheiligte sich ebenfalls an den Unruhen. Fünfzehn Schüler wurden ausgewiesen. Am 12. Abends fanden im Theater ebenfalls Unruhen statt. Mehrere Logen hatten sich erlaubt, ein antiklerikales Stück auszupfeifen, worauf das Parterre diese Loge stürmte; mehrere Verhaftungen fielen vor.

Rom. (Die Palme Friedrich Wilhelm VI.) Friedrich Wilhelm IV. pflanzte während seines letzten hiesigen Aufenthalts im Garten des Palazzo Caffarelli, wo König und Königin wohnten, eine Palme. Ich besuchte dieser Tage den Garten und fand den Baum sehr schön entwickelt und hoch gewachsen, obwohl sein Standort heftigen Winden ausgesetzt ist.

London, 16. März. Eine Entführungsgeschichte, welche in den aristokratischen Kreisen spielt, macht hier seit einiger Zeit um so mehr von sich reden, als einer der Betheiligten Mitglied des Ministeriums ist. Wenn wir dieselbe bisher aus Diskretion unterdrückt haben, glauben wir sie jetzt doch nicht weiter vorenthalten zu dürfen, nachdem sie ihren Weg bereits in die hiesige Presse gefunden hat. Schon seit längerer Zeit hörte man den Namen der Mrs. Vivian, Gattin eines der Lords des Schatzamtes, häufig in Verbindung mit dem Marquis of Waterford erwähnen. Am Montag Morgen vergangener Woche nun ging sie von Hause weg, angeblich um Verwandte in Brighton zu besuchen, in Wirklichkeit aber, um mit dem Marquis über Dover nach Paris zu reisen. Kapitän Vivian eilte, nachdem er dies erfahren, nach Paris, wo er den Gegenstand seines Suchens schließlich in einem bekannten Hotel ausfindig machte. Mis. Vivian wollte ihren Gatten nicht sehen und schloß sich in ein Zimmer ein, als dieser darauf die Thüren sprengte, mußte er sehen, wie seine Frau mit Chloroform einen Vergiftungsversuch gemacht hatte. Die Quantität des Giftes war indeß so gering gewesen, daß es nur eine kurze Bewußtlosigkeit bewirkte. Kapitän Vivian beschwor seine Gattin, um ihrer vier Kinder willen zurückzukehren, aber vergebens, sie weigerte sich ganz entschieden, bat aber, ihr jüngstes Kind zu sich nehmen zu dürfen. Die Forderung fand kein Gehör, und der Kapitän kehrte nach London zurück, ohne den Marquis of Waterford gesehen zu haben. Wie es heißt, hat dieser jenem mittheilen lassen, daß er sich nach Erfolg der richterlichen Ehescheidung mit Mrs. Vivian zu vermählen gedenkt.

Neueste Nachrichten.

Mannheim, 19. März. Am 17. April findet hier die Auswechselung der Ratifikationen der neuen Rheinschifffahrtsakte vom 17. Oktober 1866 durch die Rheinschifffahrts-Kommissarien von Preußen, Baiern, Baden, Hessen, Frankreich und den Niederlanden statt.

Wien, 19. März. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile die Gesetze betreffend die Einführung von Schwurgerichten für Preßvergehen und die Bildung der Geschwornenlisten für die Preßgerichte.

Wien, 19. März. Das Abgeordnetenhaus beschloß in seiner heutigen Sitzung, über den Gesetzentwurf betreffend die Organisation des Landsturmes, zur Tagesordnung überzugeben. Der Minister des Innern, Dr. Giskra, hatte die Zurückweisung des Gesetzentwurfs an den Ausschuß empfohlen. Das Haus genehmigte ferner den Staatsvertrag mit Preußen, betreffend die Regulirung der böhmisch-schlesischen Grenze.

Brüssel, 19. März. Die Kaiserin Charlotte befindet sich sehr unwohl und Dr. Jenner ist deshalb von London herberufen worden. — Der „Moniteur Belge" wird wahrscheinlich morgen die Erledigung der französisch-belgischen Unterhandlungen veröffentlichen.

Paris, 19. März. Das „Journal officiel" veröffentlicht ein Telegramm, welches der Vicekönig von Egypten, der die Besichtigung des Kanals von Suez beendet hat, an den zur Zeit hier weilenden Nubar-Pascha gerichtet hat. Dasselbe lautet: „Serapeum, 18. März. Ich habe eben den Kanal in seinem ganzen Laufe besucht und dem Eintritte der Wasser des Mittelmeeres in die bittern Seen beigewohnt. Ich kehre nach Kairo zurück, voll Bewunderung für das große Werk und voll Vertrauen in die baldige Vollendung desselben."

Madrid, 18. März. In Xeres hat der Kampf heute früh wieder begonnen; die Insurgenten wurden nach einem kurzen, aber heftigen Gefechte vollständig geschlagen.

— Kortessitzung. Der Minister des Innern verliest amtliche Depeschen, welche feststellen, daß die Insurgenten in Xeres de la Frontera geschlagen worden sind, allerdings unter großem Blutvergießen. 600 Insurgenten sind gefangen genommen. Dieselben gehören großentheils andern Provinzen an. Auf andern Punkten der Halbinsel ist die Ruhe nicht gestört worden.

London, 19. März. Der „Morning Herald" meldet, in nächster Woche werde in Paris die Kommission zur Verhandlung der belgischen Frage zusammentreten; dieselbe werde sich auch mit dem französisch-belgischen Handelsvertrage, welcher dem Ablaufe nahe ist, beschäftigen.

Alexandrien, 18. März. Die Oeffnung des Kanals von Suez hat heute stattgefunden; um die Mittagsstunde wurden im Beisein des Vice-Königs die Gewässer des mittelländischen Meeres in den bittern See hineingelassen.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Breslau, 19. März. (Schlußbericht.) Weizen per März 59 Br. Roggen per März $47\frac{1}{2}$, März-April $47\frac{1}{2}$, April-Mai $47\frac{3}{4}$. Raps pr. März 97 Br. Rüböl pr. März $9\frac{7}{12}$ Br., per April-Mai $9\frac{13}{24}$. Spiritus loco $14\frac{1}{4}$, per März $14\frac{2}{3}$, pr. April-Mai $14\frac{3}{4}$. Zink ruhig, aber fest.

Köln, 19. März. (Schlußbericht.) Weizen loco $6\frac{5}{12}$, per März 5, 22, per Mai 5 $26\frac{1}{2}$. Roggen loco $5\frac{1}{6}$, per März 4. 28, per Mai 5. Rüböl loco $11\frac{1}{6}$, per Mai $11\frac{1}{6}$, per Oktober $11\frac{13}{20}$. Leinöl loco $11\frac{1}{2}$. Weizen unverändert. Roggen und Rüböl niedriger.

Hamburg, 19. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco fest, aber ruhig, Termine behauptet, per März $112\frac{1}{2}$ Br., $111\frac{1}{2}$ Gd., pr. März-April $112\frac{1}{2}$ Br., $111\frac{1}{2}$ Gd., April-Mai $112\frac{1}{2}$ Br, 112 Gd., per Mai-Juni $114\frac{1}{2}$ Br., 114 Gd., pr. Juni-Juli $115\frac{1}{2}$ Br., 115 Gd. Roggen loco behauptet, Termine flau, per März $88\frac{1}{2}$ Br., $87\frac{1}{2}$ Gd, per März-April 88 Br., 87 Gd., April-Mai $87\frac{1}{2}$ Br., 87 Gd., Mai-Juni 87 Br., $86\frac{1}{2}$ Gd., Juni-Juli $87\frac{1}{4}$ Br., $86\frac{1}{2}$ Gd. Rüböl loco $21\frac{1}{8}$, Mai $21\frac{1}{2}$, Oktober $22\frac{1}{2}$. Rüböl matt. Spiritus flau, per März 21, April-Mai 21, per Mai-Juni $21\frac{1}{4}$, per Juli-August 22.

Bremen, 19. März. Petroleum fest. Markt ruhig.

Antwerpen, 19. März. (Schlußbericht.) Petroleum behauptet Weiße Type loco $54\frac{1}{2}$—55, pr. September 57, per Okt.-Dezbr. $57\frac{1}{2}$.

Amsterdam, 19. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos. Roggen loco unverändert, pr. März 194 50, per Mai 193, per Okt. 187. 50. Rüböl loco 34, per Mai $33\frac{1}{2}$, per Herbst $35\frac{1}{2}$. Leinöl loco $32\frac{3}{4}$, per Frühjahr $32\frac{3}{4}$, Herbst $33\frac{3}{4}$. Raps per April 64, per Herbst 67.

Paris, 19. März. (Schluß-Course.) 3% Rente 70. $82\frac{1}{2}$. Lombarden 476. 25.

Liverpool, 19. März. (Baumwollenmarkt.) Middling Upland 12, Orleans $12\frac{1}{4}$, Fair Egyptian $12\frac{3}{4}$, Dhollerah 10, Broach 10, Domra $10\frac{1}{4}$, Madras $9\frac{1}{8}$, Bengal $8\frac{3}{4}$, Smyrna $10\frac{1}{2}$, Pernam $12\frac{3}{8}$.

Börsen-Berichte.

Berlin, 19 März. Weizen loco ohne Umsatz. Termine unverändert. Roggen in effektiver Waare spärlich zugeführt, fand auch nur mäßige Kauflust. Unter dem Eindruck der milden Temperatur, eröffneten Termine mit billigeren Offerten, wozu auch Einiges umging. Im Verlauf wurde die Stimmung wieder durch vereinzelte Deckungsankäufe etwas fester und ist in den Notizen gegen gestern keine Aenderung eingetreten. Hafer effektiv preishaltend. Termine matter.

Rüböl gab ferner im Preise, besonders auf Herbstlieferung ca. $\frac{1}{12}$—$\frac{1}{6}$ Rt pr. Ctr. nach, ohne daß der Verkehr an Ausdehnung gewann. Für Spiritus bestand eine feste Stimmung und haben sich gestrige Notirungen bei sehr beschränktem Handel gut behauptet.

Weizen loco 60—70 Rt per 2100 Pfd. nach Qualität, per April-Mai u. Mai-Juni 61 Rt bez, Juni-Juli $61\frac{1}{2}$ Rt Gd.

Roggen loco $50\frac{1}{2}$, 51 Rt per 2000 Pfd. bez., per April-Mai 50, $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt bez., Mai-Juni $49\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt bez., Juni-Juli $49\frac{1}{2}$ Rt bez., Juli-August $49\frac{1}{2}$ Rt bez.

Weizenmehl Nr. 0. $3\frac{11}{12}$, $4\frac{1}{12}$ Rt; Nr. 0. u. 1. $3\frac{7}{12}$, $3\frac{3}{4}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. $3\frac{5}{12}$, $3\frac{7}{12}$ Rt, Nr. 0. u. 1. $3\frac{1}{6}$, $3\frac{7}{24}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung per März 3 Rt 14 Sgr. Br, April-Mai 3 Rt 13 Sgr. Br. u. Gd., Mai-Juni 3 Rt 13 Sgr. Br., Juni-Juli 3 Rt $13\frac{1}{2}$ Sgr. Br., alles per Centner unversteuert inclusive Sack.

Gerste, große und kleine, 43—55 Rt per 1750 Pfd.

Hafer loco 30—34 Rt pr. 1200 Pfd., poln. 32, $\frac{1}{2}$ Rt bez., feiner pomm. $33\frac{1}{4}$ Rt do., pr. April-Mai $30\frac{5}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt bez., Mai-Juni $30\frac{3}{4}$ Rt bez., Juni-Juli $31\frac{1}{4}$ Rt bez.

Erbsen, Kochwaare 60—68 Rt, Futterwaare 52 bis 55 Rt.

Winterraps 84—86 Rt.

Winterrübsen 82—85 Rt.

Rüböl loco 10 Rt Br., pr. März und März-April $9\frac{5}{6}$ Rt, April-Mai $9\frac{7}{8}$, $\frac{5}{6}$, $\frac{7}{8}$ Rt bez., Mai-Juni $9\frac{23}{24}$, $\frac{11}{12}$ Rt bez., Sept.-Okt. $10\frac{5}{12}$, $\frac{3}{8}$ Rt bez.

Petroleum loco $7\frac{2}{3}$ Rt Br., per März $7\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt bez., März-April u. April-Mai $7\frac{1}{4}$ Rt bez., Sept-Oktober $7\frac{1}{2}$ Rt Gd.

Spiritus loco ohne Faß $15\frac{5}{12}$ Rt bez., per März und März-April $15\frac{1}{2}$ Rt Gd., April-Mai $15\frac{13}{24}$, $\frac{7}{12}$ Rt bez., Mai-Juni $15\frac{3}{4}$ Rt bez., Juni-Juli 16 Rt bez., Juli-August $16\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$ Rt bez., August-Septbr. $16\frac{1}{2}$, $\frac{7}{12}$ Rt bez.

Wetter vom 19. März 1869.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	—°, —	Danzig	1,4°, S
Brüssel	5,4°, NW	Königsberg	1,4°, SOS
Trier	3,6°, S	Memel	1,4°, O
Köln	4,4°, SO	Riga	1,0°, OSO
Münster	4,2°, NW	Petersburg	—°, —
Berlin	1,3°, SO	Moskau	—°, —
Stettin	—°, —	**Im Norden:**	
Im Süden:		Christians.	1,1°, —
Breslau	1,4°, O	Stockholm	0,6°, SO
Ratibor	2,0°, N	Haparanda	0,0°, SO

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	38 1/8	G
Altona-Kiel	5	4	107 1/2	G
Amsterdam-Rotterd.	5 1/2	4	94	B
Bergisch-Märkische	7 1/2	4	130 1/2	bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	184	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	76 1/4	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	93	bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	159	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	184	bz
Berlin-Stettin	8	4	131 1/2	bz
Böhm. Westbahn	5	5	76 1/2	G
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	111 1/2	B
Brieg-Neisse	5 1/12	4	93 3/4	bz
Cöln-Minden	8 1/4	4	120 1/4	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	110 1/4	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4 1/2	106 1/4	bz
do. do.	5	5	106 1/2	bz
Galiz. Ludwigsb.	9 1/2	5	89 3/4	B
Löbau-Zittau	1/3	4	56 3/4	G
Ludwigshafen-Bexb.	9 1/2	4	154 1/4	G
Magdeburg-Halberst.	13	4	138	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	190 1/4	bz
do. do. B.	4	4	88 1/2	bz
Mainz-Ludwigshafen	8 1/2	4	134 1/2	bz
Mecklenburger	2 1/2	4	74	B
Münster-Hamm	4	4	89	B
Niederschl.-Märkische	4	4	88	G
Niederschl. Zweigb.	3 3/4	4	85 3/4	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	78	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	13 2/3	3 1/2	177 1/4	bz
do. Lit. B.	13 2/3	3 1/2	160 3/4	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	8 1/2	5	177 3/4	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	—	G
Rheinische	7 1/2	4	114 7/8	bz
do. Stamm-Prior.	7 1/2	4	115	G
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28 3/8	bz
Russische Eisenbahn	5	5	85 1/4	B
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	93 1/8	bz
Südöster. Bahnen	6 3/4	5	126 3/4	bz
Thüringer	8 1/2	4	135 3/4	bz
Warschau-Wien	8 1/2	5	58 5/8	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81 1/2	G
do. II. Em.	4	80 1/4	G
do. III. Em.	4 1/2	88	B
Aachen-Mastricht	4 1/2	76 3/4	G
do. II. Em.	5	84	G
Bergisch-Märkische I.	4 1/2	94	G
do. II.	4 1/2	92	bz
do. III.	3 1/2	78	bz
do. Lit. B.	3 1/2	78	bz
do. IV.	4 1/2	89	G
do. V.	4 1/2	88 3/4	G
do. VI.	4 1/2	86	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	81 3/4	G
do. do. II.	4 1/2	87 3/4	G
do. Dort.-Soest I.	4	81 3/4	B
do. do. II.	4 1/2	89	B
Berlin-Anhalt	4	90 1/4	G
do.	4 1/2	94 3/4	bz
do. Lit. B.	4 1/2	92 1/2	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	88	B
do. II. Em.	4	89 3/4	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87 1/8	bz
do. C.	4	84 1/2	G
Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	95 1/4	G
do. II. Em	4	81	bz
do. III. Em.	4	80 3/4	bz
do. IV. Em.	4 1/2	93	G
Breslau-Freiburg	4 1/2	87 1/4	G
Cöln-Crefeld	4 1/2	—	G
Cöln-Minden	4 1/2	95	G
do. II. Em.	5	100 1/2	G
do. do.	4	82 3/4	bz
do. III. Em.	4	81 3/4	bz
do. do.	4 1/2	90 3/4	G
do. IV. Em.	4	81 1/2	bz
do. V. Em.	4	81 1/4	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81 1/2	B
do. III. Em.	4 1/2	—	G
do. IV. Em.	4 1/2	86	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	82 1/4	B
Lemberg-Czernow	5	66 1/2	bz
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	93	G
do.	4 1/2	90	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66	G
do.	4 1/2	91	G
Niederschl.-Märk. I.	4	85 1/4	B
do. II.	4	84	bz
do. conv. I. II.	4	84 3/4	G
do. III.	4	81 1/4	B
do. IV.	4 1/2	93	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	91	G
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3 1/2	—	B
do. C.	4	—	B
do. D.	4	83	G
do. E.	3 1/2	74 1/4	bz
do. F.	4 1/2	89 1/4	G
do. G.	4 1/2	88 1/4	B
Oesterr.-Französisch	3	272	G
neue	3	267	B
Rheinische	4	—	bz
v. St. gar.	3 1/2	78 3/8	G
do. III. Em. 58/60	4 1/2	90	G
do. 1862	4 1/2	90	G
do. v. St. gar.	4 1/2	96 1/2	bz
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	91 1/4	bz
do. II.	4 1/2	91 1/4	bz
Mosko-Rjäsan	5	86	G
Rjäsan-Kozlow	5	82 3/4	G
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	—	B
do. II.	4	80 1/4	bz
do. III.	4 1/2	87 1/2	bz
Schleswigsche	4	88 1/4	bz
Stargard-Posen	4 1/2	—	G
do. II.	4 1/2	—	G
do. III.	4 1/2	89 1/2	B
Südöstr. Staatsb.	3	232 1/2	bz
Thüringer	4	86	B
do. III.	4	86	B
do. IV. Em.	4 1/2	94	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	98	G
Staats-Anleihe 1859	5	102 3/4	bz
Staatsanleihe div.	4 1/2	94	bz
do. do.	4	86 3/4	bz
Staats-Schuldscheine	3 1/2	83 1/8	G
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	123 1/2	G
Kurhessische Loose	—	57	bz
Kur-N. u. Schuld	3 1/2	79	G
Berliner Stadt-Obl.	5	102 3/4	bz
do.	4 1/2	94	bz
do.	3 1/2	74	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	100 1/4	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3 1/2	75 1/4	bz
do. neue	4	83 3/4	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	74 1/4	bz
do.	4	81 1/4	G
do.	4 1/2	88 3/4	bz
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	73 1/4	bz
do. neue	4	83 3/4	bz
Posensche Pfandbr.	4	83 1/8	bz
do. neue	3 1/2	—	G
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	82 1/2	G
Schlesische Pfandbr.	3 1/2	—	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3 1/2	—	
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	71 1/2	bz
do.	4	81 1/4	bz
do. neue	4 1/2	88 1/2	bz
do. neueste	4 1/2	88 1/2	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	89	bz
Pommersche	4	88 3/4	bz
Posensche	4	86 3/8	bz
Preußische	4	87 1/2	bz
Westphälisch-Rhein.	4	90 1/2	bz
Sächsische	4	91 1/4	G
Schlesische	4	83 1/2	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4 1/2	93 1/4	B
Badische Präm.-Anl.	4	105	bz
35 fl.-Loose	—	31 1/4	G
Baierische Präm.-Anl.	4	105	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	95 1/2	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101 3/8	bz
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	100	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45	bz
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	48 1/2	G
Sächsische Anleihe	5	106 1/2	G
Schwedische Loose	—	—	B
Oesterr. Metalliques	5	51	bz
National-Anl	5	57 1/4	G
1854er Loose	4	77 1/2	G
Credit-Loose	—	93 1/4	bz
1860er Loose	5	86 1/4	bz
1864er Loose	—	69 1/2	bz
1864er Sb.-A.	5	62 1/4	bz
Italienische Anleihe	5	56 1/4	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	150 1/2	bz
do. 1866	5	149 1/2	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	68 1/8	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	96 1/8	G
Amerikaner	6	88 1/4	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2 1/2	142	bz
do. 2 Mon	2 1/2	141 1/2	bz
Hamburg kurz	2 1/2	151 3/8	bz
do. 2 Mon.	2 1/2	150 3/4	bz
London 3 Mon	2	6 23 3/4	bz
Paris 2 Mon.	2 1/2	81 1/2	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82	bz
do. do. 2 Mon.	4	81 3/8	b
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99 5/8	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	57 28	bz
Petersburg 3 Wochen	6 1/2	90	bz
do. 3 Mon.	6 1/2	89 1/4	bz
Warschau 8 Tage	6	80 5/8	bz
Bremen 8 Tage	3 1/2	111	bz

Bank- und Industrie-Papiere

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9 1/2	4	165	G
„ Handels-Ges.	8	4	131	B
„ Immobil.-Ges.	—	4	—	G
„ Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6 2/3	4	107 1/2	B
Bremen	5 3/4	4	113	G
Coburg, Credit-	4	4	87	B
Danzig	5 1/2	4	104 1/2	B
Darmstadt, Credit-	6 1/2	4	110	B
„ Zettel-	5	4	97 1/4	G
Dessau, Credit-	0	0	6	bz
„ Gas-	11	5	162	G
„ Landes-	5 1/4	4	84	B
Disconto-Commund.	8	4	120	bz
Eisenbahnbedarfs-	12 1/2	5	134	bz
Genf, Credit-	—	4	21 1/2	bz
Gera	5 1/4	4	93 1/2	B
Gotha	5 1/4	4	92 1/2	G
Hannover	4	4	90	G
Hörder Hütten-	—	5	111	B
Hypoth. (O. Hübner)	11 1/2	5	104 1/4	bz
Erste Pr. Hypoth.-G	4 1/4	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	107	G
Leipzig, Credit-	6	4	117	B
Luxemburg	7 1/2	4	114 1/2	bz
Magdeburg	4	4	89 1/2	B
Meiningen, Credit-	7	4	105 1/2	bz
Minerva Bergw.-	C	5	52 3/8	bz
Moldau, Credit-	0	4	24 1/2	B
Norddeutsche	7 1/2	4	123 1/4	B
Oesterreich, Credit-	7 3/4	5	122 1/2	bz
Phönix	—	5	177 1/2	B
Posen	5 3/4	4	101	G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4 1/2	146	G
Ritterschaftl. Priv.	4 1/2	4	86 1/2	G
Rostocker	6 5/12	4	113 1/2	G
Sächsische	7 7/30	4	119 1/4	bz
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	117	G
Thüringen	4	4	78	B
Vereins-B. (Hamb.)	8 3/4	4	112 1/2	B
Weimar	4 1/2	4	84 1/4	bz
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	105	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 3/4 bz	Dollars	1 12 3/8 G	Goldkronen	9 9 3/4 G
do. ohne R.	99 1/4 bz	Napoleons	5 12 1/4 bz	Gold p. Zollpf.	466 3/4 G
Oest. Nt. öst. W.	82 7/16 bz	Louisd'or	— bz	Friedrichsd'or	113 3/4 G
Russ. Bankn.	81 1/4 bz	Sovereigns	6 24 G	Silber	29 25 G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Jenny Sandberg mit dem Kaufmann Herrn Berthold Lewy (Breslau—Stettin). — Fräul. Emilie Falk mit Herrn Carl Nolte (Cöslin).

Geboren: Eine Tochter: Herrn Friedrich Hasenow (Stettin).

Gestorben: Frau Mathilde Klitscher geb. Winckelmann (Stettin). — Sohn Ernst des Herrn Gustav Sell (Stettin). — Tochter Marie des Herrn C. Gerlich (Stralsund).

Todes-Anzeige.

Nach vielen Leiden starb heute Nacht 12 1/2 Uhr unsere gute Schwester und Schwägerin Fräulein **Henriette Heymann** im 68. Lebensjahre, was wir tiefbetrübt Freunden und Bekannten anzeigen.

Stettin, den 19. März 1869.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 22., Morgens 9 Uhr vom Trauerhause Fischerstraße statt.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 21. März (Palmsonntag, zugleich Feier des Geburtstags Sr. Maj. des Königs), werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Coste um 8 1/2 Uhr. (Einsegnung)
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10 1/2 Uhr. (Darauf Feier des heil. Abendmahls, Herr Consistorialrath Dr. Küper.
Herr Candidat Mentzel, Mitglied des Prediger-Seminars, um 2 Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. Carus um 5 Uhr.
Am Sonnabend Vormittag 11 Uhr Einsegnung, Herr Konsistorialrath Küper.
Am Mittwoch Morgen 8 Uhr Ordination von sieben Predigtamts-Candidaten.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der Jacobi-Kirche:
Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnaben um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionsprediger Giesebrecht um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann um 9 3/4 Uhr (Einsegnung).
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr. (Jugend-Gottesdienst.)
Am Sonntag Nachmittag 2 Uhr: Versammlung der confirmirten Töchter in der Sacristei.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrud-Kirche
Herr Pastor Spohn um 9 Uhr. (Einsegnung.)
Herr Prediger Pfundheller um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

Neu-Tornei im Betsaale:
Herr Prediger Pauli um 4 1/2 Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr. (Einsegnung.)

In Grabow:
Herr Superintendent Hasper um 10 1/2 Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 1/2 Uhr: Lese-Gottesdienst.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 14. März, zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche:
Herr Joach. Joh. Herm. Treptow, Schneidermeister hier, mit Jungfrau Emilie Sophie Wilh. Metzke hier.
Herr Wilh. Christ. Carl Buhts, Sergeant im Pomm. Inf.-Regt. Nr. 42 in Swinemünde, mit Jungfrau Marianne Math. Marie Bleyle hier.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Johann David Ferd. Schwertfeger, Schutzmann in Berlin, mit Jungfrau Carol. Wilh. Denzin hier.
Herr Stanislaus Ferd. Victor Schlegel, designirter Gymnasiallehrer zu Waren, in Anklam, mit Jungfrau Marie Sarah Margarethe Schloß hier.
Herr Fried. Heinr. Augustin, Guts-Insp. zu Canzow bei Woldegk in Mecklenburg-Strelitz, mit Jungfr. Ottilie Wilh. Retzlaff hier.
Carl Fried. Wilh. Wegner hier, mit Jungfrau Amalie Math. Henr. Römbild zu Meiersberg.
Johann Heinr. Kube, Eisenbahnarbeiter hier, mit Hanne Sophie Fried. Grade hier.
Friedr. Wilh. Gust. Werth, Müllersohn in Neuenkirchen, mit Amanda Friedr. Aug. Ulrich hier.

In der Johannis-Kirche:
Herr Gust. Ad. Schotte, Bureauassistent bei der Berlin-Stett. Eisenb. hier, mit Jungfrau Marie Louise Albert. Frahm hier.
Herr Carl Friedr. Wilh. Hartwig, Destillateur hier, mit Wwe. Marie Albert. Wilh. Fock geb. Rannow hier.
Carl Wilh. Feick, Kleidermacher hier, mit Jungfrau Joh. Dor. Louise Gammradt hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Moritz Carl Joach. Bose, Arb. in Grabow, mit Louise Wilh. Dricks hier.
Ferd. Hugo Gust. Barthel, Schlosser in Grabow, mit Jungfrau Marie Elise Wilh. Walter hier.
Joh. Daniel Fried. Wilh. Ehlert, Arb. in Grabow, mit Jungfrau Marie Fried. Aug. Meylahn das.
Joh. Baptista Dittrich, Schiffsarb. hier, mit Marie Christ. Woderich hier.
Heinr. Ludw. Ferd. Wolter, Eigenth. in Werben, mit Jungfrau Marie Wilh. Christ. Töpke in Grünhof.
Fried. Joh. Christ. Pietsch, Nagelschmied in Bredow, mit Fried. Carol. Aug. Stolzmann in Bredow-Anth.
Gust. Herm. Theod. Poley, Beamter beim Vulkan in Bredow, mit Joh. Fried. Carol. Last das.
Rud. Carl Gust. Ellmann, Zimmerges. in Grünhof, mit Jungfrau Albert. Henr. Emilie Blank das.

In der Gertrud-Kirche:
Ferd. Fried. Braun, Arb. hier, mit Frau Johanna Louise Fried. Buck geb. Wolfgram.

Stettin, den 10. März 1869.

Publicandum.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Verwaltung der Maurergesellen-Kasse von dem Maurermeister **Decker** seit dem 8. d. M. auf den Stadthofmeister **Hartig** übergegangen ist und fordern die Maurermeister und die Maurergesellen gleichzeitig auf, die An- und Abmeldungen der Gesellen von jetzt ab bei dem Letztern — Frauenstraße 33 — nach Vorschrift des Statuts vom 11. Oktober / 4. November 1864 bei Vermeidung der für den Unterlassungsfall angedrohten Strafen zu machen, auch die fälligen Beiträge am Schlusse eines jeden Monats an den Stadthofmeister **Hartig** zu zahlen.

Der Magistrat.

Stettin, 10. März 1869.

Publicandum.

Die Polizei-Verordnung vom 19. Oktober 1852, welche also lautet:

Auf Grund des Gesetzes vom 11. März 1850 und mit Genehmigung der Königlichen Regierung hierselbst wird hiermit verordnet, daß Arbeits-Herren, welche den Bestimmungen des §. 2. des Ortsstatuts für Stettin die Gesellenverbindungen und Kassen zur gegenseitigen Unterstützung betreffend vom 28. Juli / 22. August 1852 durch die Beschäftigung eines bei der Kasse nicht angemeldeten Gesellen oder Gehülfen zuwiderhandeln, oder die erfolgte Auflösung eines angemeldeten Arbeitsverhältnisses innerhalb der in §. 3 des Statuts vorgeschriebenen Frist bei der Kasse nicht anzeigen, in eine Geldstrafe von 10 Sgr. bis 1 Thaler oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe verfallen.

Stettin, den 19. Oktober 1853.

Königliche Polizei-Direktion.
gez. **v. Hagen.**

wird hiermit von Neuem zur Kenntniß der betreffenden Gewerbetreibenden gebracht.

Der Magistrat.

Das Gründungs-Comité der Stettin-Amerikanischen Dampfschiffahrts-Actien-Gesellschaft bedauert den geehrten Zeichnern auf das Actien-Kapital, sowie allen anderen Freunden des Unternehmens die Mittheilung machen zu müssen, daß die gehegten Erwartungen hinsichtlich der Beschaffung des Actien-Kapitals, namentlich im Binnenlande, sich nicht realisirt haben. Das Comite hat sich in Folge dessen aufgelöst und ersucht die geehrten Zeichner, die geleisteten Einzahlungen gegen Rückgabe der betreffenden Interims-Quittungen an den bekannten Zeichnungsstellen baldmöglichst zurückzunehmen.

Stettin, den 16. März 1869.

Das Comité.

Unter Bezugnahme auf obige Annonce des Comite's der Stettin-Amerikanischen Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft hält der Unterzeichnete, von dem die erste Anregung zur Etablirung einer Dampfer-Linie nach New-York ausging, sich verpflichtet, die geehrten **Zeichner,** wie **alle Freunde** des Unternehmens zum **Sonnabend, den 20. März cr., Abends 8 Uhr im großen Börsensaale,** zu einer Versammlung einzuladen, um darüber Beschluß zu fassen, ob dies für Stettin und sein Hinterland segensreiche Projekt fallen zu lassen oder ob ein neues Comite zu wählen sei, welches die Bemühungen wegen Beschaffung des fehlenden Rest-Kapitals fortsetzt und zu einem gedeihlichen Abschluß bringt. Der Unterzeichnete ist bereit, der Versammlung jede gewünschte Auskunft über den Stand des Unternehmens, der Actien-Zeichnung 2c. zu geben.

C. H. S. Schultz.

Stettin, den 10. März 1869.

Publicandum.

Wir finden uns veranlaßt, folgende Bestimmungen des unterm 22 August 1852 von dem Herrn Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten bestätigten Statuts für die Stadt Stettin die Gesellen-Verbindungen und Kassen zur gegenseitigen Unterstützung betreffend zu republiziren.

§. 1.

Alle im Kommunalbezirk der Stadt Stettin beschäftigten Gesellen und Gehülfen sind verpflichtet, den daselbst bestehenden oder noch zu errichtenden Verbindungen und Kassen zur gegenseitigen Unterstützung beizutreten, und die den Mitgliedern nach den betreffenden Statuten obliegenden Leistungen so lange zu erfüllen als ihre Beschäftigung in Stettin dauert.

§. 2.

Niemand darf Gesellen und Gehülfen, welche nach den auf §. 1 gegründeten Anordnungen einer Gesellen-Kasse beitreten müssen im Kommunal-Bezirke der Stadt Stettin in Arbeit nehmen, ohne gleichzeitig davon bei der betreffenden Kasse Anzeige zu machen.

§. 3.

Jede Auflösung eines angemeldeten Arbeitsverhältnisses muß vom Arbeitsherrn binnen drei Tagen nach dem Ausscheiden des Gesellen (Gehülfen) aus der Arbeit, bei der Kasse angezeigt werden.

§. 4.

Die Arbeitsherrn im Gemeindebezirk der Stadt Stettin sind verpflichtet die fälligen Kassenbeiträge und Eintrittsgelder ihrer Gesellen und Gehülfen von deren Arbeitslohn zurückzubehalten, und zu den Kassen, welchen die Gesellen und Gehülfen nach den auf §. 1. gegründeten Anordnungen beitreten müssen, zu zahlen.

Der Magistrat.

Clavier-Transport-Institut
der **Pianoforte-Handlung** von
G. Wolkenhauer,
Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianos, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, **verpackt** und **unverpackt**, **nach** und **von** allen Orten Stettins und nähern Umgebung, auf Wunsch auch **nach** und **von** außerhalb nach den Sätzen des nachstehenden Tarifs.

Bestellungen werden erbeten
im Comtoir, Louisenstr. 13, part.

Tarif.

I. Für den Transport eines unverpackten **Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums**			
a) im Innern der Stadt	—	Rt. 20 Sgr.	
b) nach oder von Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Bollwerk, Kronenhof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernungen	1	—	
c) nach oder von Bredow, Bredow-Antheil, Züllchow, Friedrichshof, Galgwiese, Pommerensdorfer Anl. Central-Güter-Bahnhof . . .	1	15	
d) nach oder von Frauendorf, Gotzlow, Eckerberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen	2	15	
II. Für den Transport eines **Flügels**			
ad I. a)	1	5	
ad I. b)	1	15	
ad I. c)	2	—	
ad I. d)	3	—	
III. Für den Transport eines **verpackten Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums** einschließlich der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sätzen je ein Aufschlag ein von	—	15	
VI. Desgleichen eines **Flügels** von . .	—	20	

Zu Aussteuern, Hochzeits- & Gelegenheits-Geschenken
empfehle ich die für den praktischen Gebrauch sehr gut bewährenden
Alfénide-Essbestecke, als:
Eßlöffel per Dutzd. 4 Rt. 20 Sgr. bis 10 Rt.,
Theelöffel „ 2 Rt. 10 Sgr. „ 5 Rt.,
Terrinlöffel p. St. 1 Rt. 25 Sgr. „ 3½ Rt.
Messer, Gabeln, Dessertlöffel 2c., sowie in **Silber** oder **Alfénide**,
Zuckerschaalen, Butterdosen, Leuchter, Zuckerdosen, Kuchenkörbe, Menagen, Theekessel, Thee- und Kaffekannen, Blumenvasen, Präsentirbretter, Bier-Seidel, Tafel-Aufsätze, Fruchtschaalen, Flaschenteller, Messerbänke, Kuchenheber, Punschlöffel, Sahnengießer, Serviettenbänder, Becher, Sparbüchsen, Schreibzeuge 2c.
W. Ambach.
Schuhstraße vis-à-vis der gr. Domstr.
Alte Gold- und Silbersachen werden gekauft, resp. in Zahlung genommen.

Dr. Baltz's
Potsdamer Balsam.
Hat jemals ein Artikel öffentlich Lob verdient, so ist dies mit dem bewährten, seit 1847 eingeführten, äußerlich anzuwendenden „Dr. Baltz's Potsdamer Balsam" wohl unbedingt der Fall. Die wesentlichsten Krankheiten, gegen die sich seine Haupteigenschaften, vielfach von mir geprüft, mit der Zeit herausgestellt haben, sind: Rheumatismus und Gicht, Podagra und andere, frische sowie veraltete, rheumatisch-gichtische Lokalübel, z. B. das nervöse Hüftweh, der sogenannte Hexenschuß, rheumatisches und nervöses Kopf-, Hals-, Zahn- u. Ohrenweh, beginnende Lähmungen der Extremitäten, anfangende Rückendarre, Zittern in den Gliedern nach vorausgegangenem Rheumatismus, wassersüchtige Anschwellungen, besonders der Füße, veraltete Verstauchungen und sonstige Gelenkanschwellungen, Augenschwäche, allgemeine Kraftlosigkeit nach schweren Krankheiten, Unterleibs-Affectionen 2c. 2c.
Berlin, den 24. Dezember 1866.
(L. S.) **Dr. Fest,**
Oberstabs- und Regiments-Arzt.
Wir empfehlen diesen Balsam in Flaschen à 10 Sgr.
Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

Mein
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager
eigner Fabrik halte ich bestens zu sehr billigen Preisen empfohlen. Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen zu 9 Rt. Eine englische fast neue mahagoni Bettstelle sehr billig. Comtoirpulte sowie zurückgesetzte dunkle Möbel zu jedem nur annehmbaren Preis.
Aug. Müller,
gr. Domstraße 18.

Kiefern-Saamen,
wie auch andere Waldsämereien in frischer zuverlässiger Qualität, Kiefern-, Fichten- und Eichenpflanzen 2c. zu Kulturen und Parkanlagen, offerirt billigst und sendet auf Verlangen Preis-Verzeichnisse gratis.
Sch enthal bei Sagan in Pr. Schlesien.
H. Gaertner.

Echter hellbrauner Dorsch-Leberthran
(Oleum jecoris aselli),
zubereitet zum medicinischen Gebrauch auf den Loffoden-Inseln und vor Füllung chemisch geprüft von
Dr. L. J. de Jongh.
Mitglied der medicinischen Facultät in S'Haag, correspondirendem Mitglied der Societé medicopratipue zu Paris etc. etc.

Dieser bereits seit **länger als zwanzig Jahren** in Deutschland, Frankreich, England und Russland zur Anwendung kommende Leberthran wird durch **sorgfältige Einsammlung und Ausscheidung von Dorschfischen** gewonnen. Bei seiner Zubereitung unterliegt er durchaus keinem chemischen Reinigungsprocesse, befindet sich vielmehr ganz in dem **ungeschwächt primitiven** Zustande, wie er aus der Hand der Natur hervorgeht, und **zeichnet sich daher vor allen anderen Thransorten durch einen überwiegenden Gehalt** an **heilkräftigenden Ingredienzien** aus, vermöge deren er nicht allein in der Anwendung **bedeutend wirksamer und zuverlässiger** ist, sondern auch **durch viel kleinere Mengen in viel kürzerer Zeit zum Heilziele führt,** zumal er die anerkannte seltene Eigenschaft besitz, **leicht vertragen und gut verdaut zu werden.** Mit Rücksicht auf diese höchst wichtigen terapeutischen Vorzüge erweist sich der **Dr. de Jong**'sche **hellbraune Dorsch-Leberthran im Gebrauch billiger** als die sogenannten blanken oder gereinigten Sorten, während er sich noch dem gewöhnlichen ungereinigten Thran durch den ihm eigenthümlichen **besseren Geschmack und Geruch** unterscheidet, welche dem Patienten die Anwendung besonders erleichtern.

In **Original-Flaschen,** deren Etiquetten mit Stempel und Namensunterschrift des Dr. de Jongh versehen sind und deren Envelloppen **zum Schutze gegen Verfälschungen den gesetzlich deponirten Namenszug des Unterzeichneten tragen,** ist der **Dr. de Jong**'sche **hellbraune Dorsch-Leberthran echt zu beziehen** aus dem **Haupt-Depot für den deutschen Zollverein und die Schweiz** bei
J. W. Becker in Emmerich am Rhein,
sowie unter anderen
in Stettin bei Ferd. Keiler,
in Greifswald bei Herm. Ritterbusch.
Soliden Geschäftshäusern solcher Orte, an welchen noch keine Niederlagen errichtet sind, wird der Verkauf unter vortheilhaften Conditionen auf Verlangen übertragen.

Brochüren werden in allen Depots unentgeltlich abgegeben.

Im C. F. Calow's Kunst-Verlag in Köln
erschien und durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen:
Ein Gedenkblatt
zum 50-jährigen Priester-Jubiläum
PIUS IX.,
nach einem Entwurfe von **Professor C. Scheusen,**
in prachtvoller chromo-lithographischen Ausführung des
Lithographischen Institutes von R. Reiss in Düsseldorf.
Preis 1 Thlr. 10 Sgr.
Agenten zum Vertriebe dieses Blattes wollen sich franko an obige Firma wenden.

Um mit meinem Lager ganz feiner Cigarren zu räumen, verkaufe ich dieselben nunmehr
zu Einkaufs-Preisen
und halte folgende Sorten ganz **besonders** empfohlen:
La Caoba, früher 25 Thlr., jetzt **20 Thlr.,** 1/10 **2 Thlr.,**
Princip, früher 30 Thlr., jetzt **24 Thlr.,** 1/10 **2 Thl. 12 Sgr.**
La Pureza, früher 33 Thlr., jetzt **27 Thlr.,** 1/10 **2 Thl. 21 Sgr.**
Ferner empfehle ich meine
Türkischen Tabacke und Cigarettes
in ganz vorzüglicher Qualität
ebenfalls zum Kosten-Preise.
Lina Sachs, verw. Buggenhagen,
Stralsund, Offenreiherstraße 32.

Brandenburger
Waagen-Fabrik
von Kuhtz & Comp.,
Brandenburg a. H. (Preussen),
empfehlen: Centesimal-, Decimal-, Brücken- und Balken-, sowie Viehwaagen zu billigen Preisen unter Garantie. Preiscourante franco.
(Vergl. Verhandl. der math. naturw. Klasse der K. K. Akademie der Wissenschaften zu Wien, Bd. V. und VII.)
Diese Waagen nehmen nur die Hälfte des Raumes anderer Waagen ein, die Brücke ist unverschiebbar, ihr Belastungsraum unbegrenzt, sie sind sehr dauerhaft und empfindlich, bei feineren Sorten höchst elegant und hat eine Schiefstellung kein Unrichtigwerden zur Folge.

Hochstämmige Rosen
in den bewährtesten Prachtsorten aus den beliebtesten Gruppen der Remontanten-, Bourbon-, Thee- und Moosrosen, ausgewählt aus meiner großen **Alles Neue** enthaltenden über 2000 Sorten zählenden Sammlung. Die Exp. sind sehr schön, die Kronen stark und mehrjährig und die Bewurzelung reich. Cataloge gratis und franko, empfiehlt
J. Ernst Herger,
Rosengärtner zu Köstritz im Fürstenthum Reuß.

Vermiethungen.
Gute Geschäftsgegend!
Speicherstrasse Nr. 9 sind mehrere **herrschaftliche Wohnungen** mit sämmtlichem Zubehör, nebst **Comptoiren** und **ausgezeichneten Geschäftsräumen** sofort zu verm. Näh. Frauenstr. 5, 1 Tr.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
Ich suche für mein Baumwollen-Waaren-Fabrikgeschäft einen Agenten. Offerten mit Angabe von Refferenzen.
Carl August Francke,
Mühlhausen in Thüringen.

Ein **militairfreier** Wirthschafter, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine Stelle als erster Wirthschafter. Gefällige Adressen werden unter **J. W.** poste restante Ducherow erbeten.

Z. selbstst. Führ. eines großen Gutes wird ein Ober- und zweiter Insp. mit hohem Gehalt und freier Station zum 1. April 1869 gesucht.
Reflektanten wollen ihre Adressen unter **H. K.** nebst Beilage 1 Sgr-Marke zur Rückantwortung in der Exp. d. Bl. niederlegen.

Stets frische Husumer Austern
empfiehlt
Ostender Keller.

Stettiner Stadt-Theater.
Sonnabend, den 20. März 1869.
Die Ballschuhe.
Lustspiel in 1 Akt von Octave Gastineau. Deutsch von A. Winter.
Gringoire.
Charakterbild in 1 Akt von A. Winter.
Die Helden.
Lustspiel in 1 Akt von W. Marsano.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.
Bahnzüge.
Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 9 U. 55 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 35 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 41 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 3 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 11 U. 35 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 26 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 52 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 18 M. Morg. **II.** 8 U. 25 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 34 M. Vorm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz) **VI.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 34 M. Vorm. **II.** 3 U. 45 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 22 M. Abends.

Posten.
Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 45 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Torney 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 25 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nchm., 5 Uhr 35 M. Nchm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 10 Min. fr. und 11 Uhr 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 20 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 Uhr 35 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 30 Min. Vorm. und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 Uhr 45 Min Nachm. 5 M. Nachm.